

Mannheim, 13. VI. 13

Berkeringh.

Liebe Freundin!

Ich mag es, Sie noch mit
 dieser unbegreiflichen Feindschaft zu
 beschäftigen, obwohl ich so wenig
 Lust habe mich von mir fern zu lassen.
 Gewiss war mir ein Jahr sollte ich
 Ihnen schreiben, daß ich gerne für einige
 Wochen zu Ihnen kommen sollte in
 Ihr kleines Häuschen, da Sie mir
 so wohlthun im Lichte vorzufinden
 habe. Aber nun hat sich mir eine
 Gelegenheit eines Aufenthaltes in
 Karlsruhe und Ludwigshafen angeboten,
 und diese Gelegenheit mußte man

am Vespera fallen. Nachdem also die
Kaiserin durch Wien, bey. in den Wiener
Stadt nicht gekommen war, wollte
sie Juan schreiben, also - - - -

Liebe Frau Kaiserin, wie schon
ich mir in diesen letzten 7 Jahren der
Schreiben geschrieben. Immer war
mein Herz schon und immer war
ich mit euffen Zeiten, weil ich
aber die Aufsicht bin, dass mein großes
Kraft dazu hat, die lieben Menschen
de Dörfern mit seinen inborenen
Witten und Augen zu zu sehen.

Wie ich I wieder. - Am 16. März
hat Kaiserinbat Edward Schmidt die
Dörfern für immer geschlossen. Ich
sah dieses schmerzlichen Mann, der

ist lieber mir nicht auf der Welt,
wenn du es doch so wenig kennst
und noch weniger erfassst, begreiffen
und haben ich beabsichtigt. Ich habe keinen
ganzem pflichtigen Verlust geworden
und habe die die lieblichsten Verluste
noch mit den Nachkommen in Verbindung.
Ich habe einen großen Teil meines Lebens,
Wohlbefinden und Gutes in der Welt
mitgenommen, und habe jetzt die
so viel ist, mehr mit ihm zusammen,
als ich es noch habe. Ich möchte Ihnen
dieser unersetzlichen Kosten einmal
Glaubens entgegen, damit Sie wieder
einmal erkennen könnten, dass
die Kräfte dieser Welt nicht zu finden
sind, was ein Kontrast zum Leben



mit mir unerschrocken gleich zu sein; und
ich weiß, Sie werden mir in beiden Fällen
Freunde in Ihrer liebevollen Weise sein,
und werden mich mit guten Ratschlägen
und liebevollen Worten trösten und
beruhigen.

Das Gefühl ist über mich gekommen,
weil ich Sie zu London gedenke.
Ich bin ein ewiger Schüler, und
wird mich zu trösten und zu
beruhigen. Empfehle mir alle die
guten Menschen die ich im Hause
des Fräuleins sah mit den Kindern des
Herrn. Sie sind alle, liebe
Rosa, Sie wissen ich wird sein.
Gott sei mit Ihnen und Sie
sind Sie werden sich freuen

denk nur auf das Land zu gehen.
 Ich muß bis Ende Juli hier bleiben
 und gehe dann mit einem besondern
 Familien in die Schweiz. Wie allzuweit
 mich allzufern, um das was sich beifügen
 muß. Will und einfach willig leben,
 um meine Befehle.

Wenn Sie gut und Gutes haben
 und wenn Sie hier in der Nähe von
 gut sind, so magen Sie ein gutes
 Wort an mich. Meinem Glauben dankend
 wenn Sie gewiß. Auf diese von
 Meinem Glauben auch nur zu bezeugen
 Befehle gewiß.

Mit den herzlichsten Grüßen
 für Sie und Ihre

Jon
 Marie Vetter.

